



## EMMI JOHANNSENS BORKUM-KRIMIS

ASTRID VAN NAHL



Als ich den ersten Borkum-Krimi entdeckte, war ich begeistert. Es ist ein halbes Leben her, dass ich einen unvergesslichen Winter auf der Insel verbrachte, sechs Wochen, in denen mein Mann dort in der Nordsee-Klinik seine Reha machte und ich mit unserem sechs Monate alten Sohn ein kleines Häuschen bewohnen durfte. Es gibt wohl kaum eine Insel, die ich selbst und allein so gut erforscht habe – um so größer war die Freude, als bei mir im Spätherbst 2025 nicht nur die Anfrage zur Rezension des letzten Bandes kam, sondern nach Kontakt mit der Presse des wunderbaren und immer großzügigen Lübbe Verlags gleich die fünf vorausgehenden Romane dazu. Kein Wunder, dass ich mich darauf stürzte; mit dem Rücken am Ofen und hier und da einem abendlichen Whisky oder einem Glas Wein begann ich mich der persönlichen Geschichte von Caro Falk und ihrem Sohn Justus anzunähern und war bald wieder auf der Insel fast heimisch.

**Mordseeluft** – das klingt eigentlich kaum nach Krimi, und es dauerte auch ein wenig, bis es einer wurde. Am Anfang liest sich die Geschichte wie ein Frauenroman, denn sie beginnt damit, dass Caro an einem Abend nach Hause kommt und ihren Mann in aufreizender Nacktheit im Stringtanga und mit allerlei „Spielzeug“ vor seinem Laptop stehend vorfindet, wie er mit einer Frau, ebenso spärlich bekleidet, dazu ganz sicher Körbchengröße H, entsprechende Gespräche führt ... Das erfahren die Leser nur kurz in Caros eigenem Rückblick, die weiteren Szenen sind knapp. Und die eigentliche Handlung beginnt nun, bei 15° im Juni, als Caro mit ihrem etwa 10-jährigen Sohn Justus schon auf der Fähre nach Borkum ist. Das ganze Elend dieser Ehe muss man sich als Leserin hinzu denken, aber eigentlich ist man ja eh viel mehr an den wunderbaren Schilderungen der Fahrt nach Borkum und bald dem dortigen Aufenthalt interessiert.

Eine gute Idee, dass Caro ausgerechnet bei Hinnerk, dem Vater ihres untreuen Ehemanns, unterkommt, der allein in seinem Haus auf Borkum wohnt und Platz genug hat, Mutter samt Sohn unterzubringen. Er weiß ja, was für ein „Hallodri“ sein Sohn immer gewesen ist. Die beiden werden nämlich länger bleiben, weil Justus eine Kinderkur verordnet bekommen hat, wo er von morgens bis abends beschäftigt ist und damit weitgehend aus der Handlung herausfällt, um aber immer mühelos einzuspringen, wenn Bedarf besteht. Die „familiären Episoden“ sind sehr geschickt eingefügt, und aus den kurzen Gesprächen von Caro und Hinnerk muss die Leserin sich oft genug selbst ein Bild machen von dem, was im Hintergrund geschieht.



Über all die bisher erschienenen Bände erstreckt sich damit auch die Familiengeschichte, ausgezeichnet erzählt. Ein kluger Schachzug ist auch, dass Hinnerk während der Zeit seiner Berufstätigkeit bei der Inselzeitung als Journalist beschäftigt war und daher über ein enormes Wissen auch über die Insel verfügt, das er wohldosiert von sich gibt oder bei Bedarf mit Recherchen im Archiv der Zeitung schnell auffrischt.

Man muss sich nicht lange fragen, was denn auf so einer idyllischen Insel überhaupt passieren kann. Das wird nämlich relativ schnell Jan Akkermann beantworten, abends Türsteher in der einzigen Disco auf Borkum, von Beruf aber eigentlich bei der Kripo, was ihn nicht direkt auslastet. Es dauert nicht lang, da haben sich Caro und Jan angefreundet – angefreundet, keinesfalls mehr, wie Caro spätestens ab Band 3 stetig zu betonen weiß, und in der Tat zieht sich diese hübsche Beziehungsgeschichte bis zum Ende des sechsten Bandes hin. Wie es weitergeht, ist eindeutig, aber Band 7 wird erst in Kürze erscheinen....

Der erste Fall ist jedenfalls spannend und für die Leser perfekt aufbereitet, auch wenn man hier und da gute Nerven braucht: In der Strandsauna wird nämlich der diensttuende Arzt gefunden, der wirklich nichts „anbrennen“ lässt und gern engste Beziehungen zu seinen weiblichen Patienten pflegt. Dazu eignet sich die Sauna, in der man sich ohnehin ausziehen muss, bekanntlich besonders gut. Aber dann, nicht lange nach Caros Eintreffen auf Borkum, wird besagter Arzt ausgerechnet von Caro in der Sauna gefunden, schon ein bisschen geschrumpft und geradezu gedörrt, also mausetot. Eine technische Panne mit dem Thermostat der Sauna? Die Leserin weiß ebenso schnell wie Caro, dass sich viel mehr dahinter verbergen muss. Hat hier eine der von ihm enttäuschten Frauen Rache genommen? Die Spekulationen nehmen ihren Lauf... und Caro lernt Jan Akkermann kennen ...

**Mordseestrand** – nun weiß man ja schon ein bisschen, worauf man sich eingelassen hat: Es wird ganz zweifellos kein bisschen langweiliger werden! Am Anfang hat man noch das Gefühl, nun seien Urlaub und Kur angesagt, und Caro, die ihren Sohn Justus immer seltener zu Gesicht bekommt, freut sich auf einen entspannten Sonnentag mit ihm zusammen, und natürlich verbringt man den auf Borkum am Meer, mit Laufen und Schauen und Buddeln und ... aber die Idylle wird jäh gestört, als ein kleiner Junge mit Schaufel und Eimerchen, um Muscheln zu sammeln, plötzlich wie am Spieß schreit. Und das zu Recht – denn in seinem Eimerchen tummelt sich nicht nur allerlei, was im Meer so lebt und schwimmt, sondern auch ein menschlicher Finger, der noch vor gar nicht langer Zeit an einem lebenden Menschen gewesen sein muss. Und damit haben wir nun das Schema für alle kommenden Romane, und auch wenn man den Eindruck gewinnen müsste, dass Borkum schlichtweg die Insel der Verbrechen ist, liest man die jeweilige Geschichte gern. Emmi Johannsen erzählt lebendig, spannend, überzeugend und echt, übertreibt nicht und erzeugt trotz des gleichen zugrunde liegenden Schemas in jedem Band viel Spannung.

Was dazu beiträgt, ist, dass Caro von Band zu Band selbst eine Art Einheimische wird, die richtigen Leute kennenlernt, die Emmi Johannsen sehr schön darzustellen weiß, allenfalls nur minimal klischeehaft und in jedem Fall so, wie man sich einen informativen und glücklich stimmenden Ferienroman vorstellt. Als Leser lernt man automatisch vieles, und selbst ich, die sicherlich 25 Jahre lang jeden Sommer an diversen Stellen der Nordsee verbracht hat, fühle mich immer wieder bei der Lektüre gemüßigt, etwas nachzuschlagen, einer Idee nachzugehen und einfach einzutauchen in das Leben der „Nordleute“. Die Folgebände will ich nur vorn mit Bild und Titel vorstellen, das „Ambiente“ ist identisch in jedem Band, auch wenn immer wieder sehr gekonnt etwas Neues dazu kommt. Ich bin gespannt, wieviel Emmi Johannsen noch einfallen wird!

Spätestens beim dritten Band wird klar, dass sich zu dem jeweiligen Todesfall – denn auf den darf man sich in jeder Geschichte verlassen – etwas finden wird, was das Misstrauen von Jan und Caro erregt. Und so bahnt sich langsam, ganz langsam eine etwas tiefere Beziehung der beiden an, was der erfahrenen Leserin natürlich von vornherein klar ist.



Mir gefallen sehr gut die Personenschilderungen, sie zeugen von einem tiefen Verständnis der Menschen und ihrer Gefühle. Dass sie so vielfältig sind, macht das Lesen interessant, hält die Leserin bei der Stange. Da kann also jemand direkt vor den Augen der anderen sterben oder es wird schon eher ein Skelett ausgegraben als eine als Menschen erkennbare Leiche. Klar ist, dass es sich in jedem Band um einen Todesfall handeln wird, der das Misstrauen von Caro (und Jan) weckt, oft sehr zum Leidwesen des sonst recht sympathischen Kommissars. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob dieser Todesfall in der Jetztzeit erfolgt oder ob man durch welche Umstände auch immer auf Überreste eines Verbrechens aus längst vergangenen Zeiten gestoßen ist. Aber fast immer verbindet sich etwas aus der Inselgeschichte damit und ist ausgesprochen informativ. Und auch das Menschliche kommt dabei nicht zu kurz, ohne jemals ins Rührselige abzugleiten – gut gemacht!

Die Einbindung persönlicher Familienverhältnisse ist durchweg gut gelungen, wirkt nie aufgesetzt, und spätestens ab dem dritten Band habe ich sorgfältiger als gewohnt gelesen und mich mit Caro und Jan gemessen. Schön ist, dass am Ende jeden Buches keine Fragen offenbleiben, und auch das wirkt nicht gekünstelt, sondern informativ. Dass diese Bücher nebenbei eine grandiose Werbung für die wunderschöne, autofreie Nordseeinsel sind, freut mich sehr. Kaum eine Landschaft ist so gefährdet (nicht nur) in Deutschland wie die empfindlichen Inseln – und dazu nimmt sich Emmi Johannsen Zeit, wohl wissend, wie schlecht es eigentlich um dieses Wissen (nicht nur) ihrer Leser bestellt ist.

Dieser Tage sollte der siebente Band erscheinen – nehmen Sie es als Zeichen, sich vorher mit den vorausgehenden Büchern der Reihe zu befassen. Es ist sehr selten, dass etwas, das als reine Unterhaltung und Spannung verkauft wird, ganz unauffällig auch so viel Wissen vermittelt zu einem Thema, das für uns alle überlebenswichtig ist!